

Antrag

der Abgeordneten Dirk Niebel, Norbert Barthle, Wolfgang Behrendt, Otto Bernhardt, Rainer Brüderle, Ernst Burgbacher, Dr. Michael Bürsch, Jörg van Essen, Ulrike Flach, Gisela Frick, Kurt-Dieter Grill, Klaus Haupt, Dr. Helmut Haussmann, Siegfried Helias, Walter Hirche, Ulrike Höfken, Birgit Homburger, Dr. Werner Hoyer, Ulrich Irmer, Dr. Klaus Kinkel, Dr. Angelika Köster-Loßack, Gudrun Kopp, Ina Lenke, Angela Marquardt, Dr. Jürgen Meyer (Ulm), Christine Ostrowski, Cornelia Pieper, Dr. Günter Rexrodt, Birgit Roth (Speyer), Hartmut Schauerte, Dr. Edzard Schmidt-Jortzig, Gerhard Schüßler, Dr. Ilja Seifert, Werner Siemann, Dr. Hermann Otto Solms, Wieland Sorge, Hans-Christian Ströbele, Jürgen Türk, Dr. Guido Westerwelle, Wolfgang Zeitlmann

Stärkung der freien Rede im Deutschen Bundestag

Der Bundestag wolle beschließen:

Zur Stärkung der Freien Rede im Deutschen Bundestag verzichten Rednerinnen und Redner in der letzten Plenarwoche vor dem Jahr 2000 (50.KW) für ihre Debattenbeiträge auf ausgearbeitete Redeunterlagen, Stichwortzettel und sonstige Notizen.

Berlin, den 26. Oktober 1999

**Dirk Niebel
Norbert Barthle
Wolfgang Behrendt
Otto Bernhardt
Rainer Brüderle
Ernst Burgbacher
Dr. Michael Bürsch
Jörg van Essen
Ulrike Flach
Gisela Frick
Kurt-Dieter Grill
Klaus Haupt
Dr. Helmut Haussmann
Siegfried Helias**

**Walter Hirche
Ulrike Höfken
Birgit Homburger
Dr. Werner Hoyer
Ulrich Irmer
Dr. Klaus Kinkel
Dr. Angelika Köster-Loßack
Gudrun Kopp
Ina Lenke
Angela Marquardt
Dr. Jürgen Meyer (Ulm)
Christine Ostrowski
Cornelia Pieper**

**Dr. Günter Rexrodt
Birgit Roth (Speyer)
Hartmut Schauerte
Dr. Edzard Schmidt-Jortzig
Gerhard Schüßler
Dr. Ilja Seifert
Werner Siemann
Dr. Hermann Otto Solms
Wieland Sorge
Hans-Christian Ströbele
Jürgen Türk
Dr. Guido Westerwelle
Wolfgang Zeitlmann**

Begründung

Die Wirkung des Parlaments wird im wesentlichen durch die öffentlichen Plenarsitzungen bestimmt. Dabei erwecken Bilder aus dem Plenarsaal oftmals den Eindruck, die Abgeordneten seien nicht genügend engagiert und motiviert.

In § 33 der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages steht: „Die Redner sprechen grundsätzlich in freiem Vortrag. Sie können hierbei Aufzeichnungen benutzen.“

Nur wenige Volksvertreterinnen und Volksvertreter nutzen ihre rhetorischen Fähigkeiten und halten ihre Debattenbeiträge frei. Monotones Ablesen über einen längeren Zeitraum schwächt die Konzentration der Kolleginnen und Kollegen. Durch das Festkleben der Augen am Manuskript wird Blickkontakt vermieden und die direkte Kommunikation behindert.

Die freigehaltene Rede ermöglicht Spontaneität und Flexibilität. Sie fördert bei Zuhörerschaft sowie den Rednerinnen und Rednern kreative Assoziationen. Mit der oben beschriebenen Maßnahme kann eine lebhaftere Debattenkultur erreicht werden. Das Plenum wird nach innen und außen attraktiver.